



Hochschule Aachen

FH-MITTEILUNGEN

Fachhochschule
Aachen

52066 Aachen
Kalverbenden 6
Tel. +49 241 6009 0

Nr. 13 / 2008

15. Februar 2008

Redaktion:
Dezernat Z, Silvia Klaus
Tel. +49 241 6009 51134

Frauenförderplan

des Fachbereichs
Elektrotechnik und Informationstechnik
(FB 5)
für die Jahre 2007 - 2009

vom 15. Februar 2008

Herausgeber:

Der Rektor der Fachhochschule Aachen

Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Nachdruck nur mit Angabe von Quelle und Verfasser.
Wiedergabe von Auszügen nur mit Genehmigung der Fachhochschule Aachen.

Druck:

Fachhochschule Aachen

Frauenförderplan

des Fachbereichs
Elektrotechnik und Informationstechnik (FB 5)
für die Jahre 2007 - 2009
vom 15. Februar 2008

Aufgrund des § 5 a Absatz 8 des Gesetzes zur Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (LGG) vom 9. November 1999 in Verbindung mit Nr. 14 Absatz 3 des Rahmenplans zur Gleichstellung von Frauen und Männern der Fachhochschule Aachen vom 12. Oktober 2001 (FH-Mitteilungen Nr. 13 / 2001) hat der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik folgenden Frauenförderplan aufgestellt:

Inhaltsübersicht

| | | | | | |
|----------|--|----------|-----------|--|----------|
| 1 | Verbesserung der beruflichen Situation von Frauen im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik | 3 | 3 | Inhaltliche Ausgestaltung des Frauenförderplans | 6 |
| 2 | Entwicklung des Frauenförderplans | 4 | 4. | Schlussbestimmung | 8 |
| 2.1 | Personalbestandsanalyse | 4 | | | |
| 2.2 | Entwicklung von Maßnahmen | 5 | | | |
| 2.3 | Realisierung und Erfolgskontrolle | 5 | | | |

1 Verbesserung der beruflichen Situation von Frauen im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

Der Frauenförderplan des Fachbereichs Elektrotechnik und Informationstechnik ist Bestandteil seines personalpolitischen Konzeptes mit dem Ziel, Maßnahmen und Umsetzungsverfahren für die Förderung der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern festzulegen.

Die Statistiken weisen eindeutig nach, dass Frauen im Bereich des Berufsbildes der Elektrotechnik und Informatik, sowohl im wissenschaftlichen, nichtwissenschaftlichen und studentischen Bereich stark unterrepräsentiert sind. Diese quantitative Erscheinungsform hat im Fachbereich zu einer Überprüfung geführt, die den Verantwortlichen qualitative Handlungsweisen nahelegt und Einstellungen vergewöhnlicht haben, die zu einer zielorientierten Veränderung der statistischen Profile führen werden.

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik stellt fest, dass die Zahl der Professorinnen sich in den letzten Jahren auf drei Personen erhöht hat und die Zahl der zzt. befristet eingestellten weiblichen wissenschaftlichen Angestellten sich auf eine halbe Stelle beläuft. Der Anteil der weiblichen Studierenden ist trotz massiver Anwerbestrategien im Sekundarbereich der verschiedenen Schulformen und des regelmäßig jährlich stattfindenden Girls Day in den letzten 10 Jahren höchstens konstant mit einem zzt. deutlichen Trend nach unten. Es sind verstärkte und gezielt wirkungsvolle Maßnahmen erarbeitet worden zur Veränderung dieser Defizite. Dagegen erfreulich hervorzuheben ist der höhere Anteil der Zahl weiblicher Studierender im Studiengang Communication and Multimediadesign.

Der Fachbereich hat einen Aktionsplan zur Frauenförderung aufgestellt mit verbindlichen Zielvorgaben im Rahmen der gesetzlichen Regelungen, insbesondere der beamten-, laufbahn-, tarif- und haushaltrechtlichen Vorgaben. Im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik beinhalten

die Elemente des Frauenförderplans für den Zeitraum 2007-2009 folgende wesentlichen Elemente:

1. Die Handlungsansätze in der Personalpolitik des Fachbereiches sind so ausgerichtet, dass die mittel- und langfristigen Ziele des Frauenförderplans erreicht werden.
2. Bezogen auf die Situation im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik sind die verbindlichen Ziel- und Zeitvorgaben festgeschrieben worden.
3. Der Fachbereich dokumentiert die positiven und negativen Entwicklungen und Erfahrungen und bildet eine Kontrollinstanz zur Steuerung der Umsetzungsschritte.

2 Entwicklung des Frauenförderplans

Zur Entwicklung des Frauenförderplans des Fachbereiches Elektrotechnik und Informationstechnik bedurfte es der nachfolgend beschriebenen Arbeitsschritte, einer umfassenden detaillierten Personalbestandsanalyse, der Entwicklung von verbindlichen Ziel- und Zeitvorgaben und der Festbeschreibung der Erfolgskontrolle auf Basis der umzusetzenden Realisierungsschritte.

2.1 Personalbestandsanalyse

Im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik sind Frauen unterrepräsentiert. Dies betrifft zum einen die Anzahl der im Fachbereich beschäftigten Frauen und zum anderen die Eingruppierung in niedrigen Vergütungsgruppen.

Zurzeit verfügt der Fachbereich über drei unbefristete Personalstellen und eine befristete wissenschaftliche Personalstelle, die mit Frauen besetzt sind (FTE=full time equivalent):

- | | |
|-----------------------------|---------|
| 1. Fachbereichssekretariat: | 1 FTE |
| 2. Prüfungsamt: | 1 FTE |
| 3. Wiss. Mitarbeiterstelle: | 0,5 FTE |

Es ist das erklärte Ziel der Fachbereichsleitung, die Bewertung der Fachbereichs-Sekretariatsstelle und der Prüfungsamtstellen anzuheben. Dies begründet sich unmittelbar aus dem erweiterten selbständigen Verantwortungsbereich der Sekretariatsarbeit bzw. der Arbeit mit dem landesweit eingeführten Programm HISPOS und der gestiegenen Qualitätsanforderung an die auszuführenden Arbeiten, die sich infolge des Globalhaushaltes und der Erstellung von detaillierten Fachbereichs-Controllingdaten der Fachhochschule Aachen ergeben haben und weiter ansteigen werden.

Im Bereich des wissenschaftlichen Personals ist im Zeitraum 2007 bis 2009 zzt. eine Mitarbeiterstelle frei und wird zeitnah wieder besetzt. Die Fachbereichsleitung wirkt darauf hin, dass diese Stelle mit einer wissenschaftlich hochqualifizierten Frau wiederbesetzt wird. Die nächste wissenschaftliche Mitarbeiterstelle wird planmäßig erst im Jahre 2014 frei, so dass zum Zeitpunkt der Aufstellung des Frauenförderplans für den Zeitraum 2013 bis 2016 auf diesen Tatbestand erneut hingewiesen wird und somit auf die Besetzung der altersbedingt frei werdenden wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle mit einer qualifizierten Frau von Seiten der Fachbereichsleitung verstärkt hingewirkt werden kann.

Ein unbewertetes Erklärungsmuster für die deutliche Unterrepräsentanz von Frauen im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter liegt offensichtlich in der empirisch belegbaren Tatsache begründet, dass nur wenige Frauen ein Studium der Elektrotechnik und in jüngerer Zeit im zunehmenden Maße auch der Informatik absolvieren mit zzt. weiter abnehmender Tendenz. Dem gegenüber streben i. A. Diplom-Ingenieurinnen bevorzugt eine Beschäftigung im öffentlichen Dienst an. Zzt. wird eine unbefristete Stelle wieder besetzt, die bevorzugt von einer Informatikerin besetzt werden könnte. Ebenso versucht das Dekanat im Benehmen mit dem Fachbereichsrat, für den Studiengang Communication and Multimedia Design eine halbe wissenschaftliche Stelle zu schaffen, die ebenso von einer Frau besetzt werden sollte. Weitere Stellen im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik werden altersbedingt erst im Jahre 2014 frei.

Im Bereich des Professorenamtes hat sich auf die öffentlichen Ausschreibungen elektrotechnisch orientierter Lehr- und Forschungsgebiete in den letzten zehn Jahren nur eine hochqualifizierte Frau auf eine wieder zu besetzende Professur beworben. Leider ist sie dem Ruf des Ministeriums nicht gefolgt, sondern sie hat die Professur aus anderen beruflichen Gründen nicht angetreten. Es muss

festgehalten werden, dass Frauenförderung in diesem Berufsstand erst dann spürbar zu einer Veränderung der Beschäftigungssituation im professoralen Amt führen wird, wenn zukünftig mehr Frauen das Studium der Elektrotechnik und Informatik absolvieren und sie darüber hinaus die weiteren zwingend notwendigen dienstrechtlichen Voraussetzungen erwerben werden. Durch die Berufung auf das Lehrgebiet Grundlagen der Informatik und Graphische Datenverarbeitung sowie Kommunikationswissenschaft konnten zumindest in jüngerer Zeit zwei weitere hochqualifizierte Frauen in das Professorenamt im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik berufen werden.

Die vorhandenen Arbeitszeitstrukturen und Möglichkeiten im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik berücksichtigen in idealer Weise familien- und frauenpolitische Belange zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dies gilt sowohl für Professorenämter als auch für den Bereich der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterstellen. Durch ein hohes Maß an flexibilisierbaren Arbeitszeiten in Lehre und Forschung sowie der Fachbereichs-Verwaltung können Frauen im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik in idealer Weise berufliche und familiäre Belange verbinden.

2.2 Entwicklung von Maßnahmen

Im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik werden folgende Maßnahmen entwickelt, die zum Ziel haben, die Unterrepräsentanz von Frauen in den professoralen, wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Funktionsbereichen zu erhöhen.

1. Die erarbeiteten verbindlichen Zielvorstellungen umfassen konkrete und realistische Zeitvorgaben.
2. Die Erreichung der gleichstellungspolitischen Zielvorgaben umfassen die folgenden konkreten Aktionsfelder zu deren fachbereichsinterner Umsetzung:
 - a) vermehrte Einrichtung von schulbegleitenden Praktikumsplätzen für Schülerinnen
 - b) Durchführung von Imagekampagnen zur Anwerbung von Schülerinnen für die Bachelorstudiengänge Elektrotechnik, Informatik und Communication and Multimediadesign sowie für den Master-Studiengang Telekommunikationstechnik
 - c) Verstärkte Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern und Kammern der Stadt und des Kreises Aachen zur besonderen Ansprache von Schülerinnen zur Aufnahme eines ingenieur- bzw. informatikwissenschaftlichen Studienganges mittels spezieller Informationsschriften und Schnuppertagen, z.B. dem Girls Day, an der Hochschule
 - d) Gezielte Nachwuchsförderung zur Anwerbung von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen auf zeitlich befristete Mitarbeiterstellen im Forschungs- und Entwicklungsbereich
 - e) Schaffung von flexiblen Arbeitszeit- und Teilzeitmodellen für Frauen, die beruflichen und familiären Belangen gerecht werden wollen
 - f) Freistellung zu Fortbildungsmaßnahmen gezielt für berufstätige Frauen, die aufgrund der Doppelbelastung in Beruf und Familie für sich persönlich keine kontinuierliche Weiterbildung außerhalb der Dienstzeiten realisieren können
 - g) Einleitung gezielter Nachwuchsförderung durch Schaffung von hilfswissenschaftlichen und studentischen Hilfskraft-Stellen speziell für weibliche Studierende

2.3 Realisierung und Erfolgskontrolle

Die im Frauenförderplan festgelegten Maßnahmen werden unter der Beteiligung aller Mitglieder des Fachbereiches Elektrotechnik und Informationstechnik umgesetzt und es wird eine ständige Erfolgskontrolle bei der Durchführung der geplanten Maßnahmen vorgenommen. Die Mitglieder des Dekanates informieren in geeigneter Form jährlich die Gleichstellungsbeauftragte, die Gleichstellungskommission und die Personalvertretung über die durchgeführte fachbereichsinterne Erfolgskontrolle.

Der Fachbereich erstellt alle drei Jahre einen Bericht für das Rektorat und den Senat der Fachhochschule Aachen. Er gibt Auskunft über die Erfolge und Misserfolge bei der Arbeit mit dem Frauenförderplan des Fachbereiches Elektrotechnik und Informationstechnik.

3 Inhaltliche Ausgestaltung des Frauenförderplans

Ziel des Frauenförderplans ist die fachbereichsbezogene Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und die Beseitigung der überproportionalen Unterrepräsentanz von Frauen im studentischen, im Lohngruppenbereich, im nichtwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Mitarbeiter- und im Lehrkörper-Bereich. Die Grundlage für den aufgestellten Frauenförderplan bildet dabei die Untersuchung der Beschäftigungsstruktur sowie die Vorhersagen der im Zeitraum 2007 – 2009 zu besetzenden Planstellen und beantragten Höhergruppierungen. Es sind folgende Ist-Analysen für den Zeitpunkt Dezember 2006 durchgeführt worden:

1. In der weiter unten aufgelisteten Tabelle ist die Zahl der im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik beschäftigten Frauen und Männer, getrennt nach Laufbahnen und Berufsgruppen, wiedergegeben.
2. Der Frauenförderplan des Fachbereiches Elektrotechnik und Informationstechnik enthält für den Zeitraum 2007 – 2009 verbindliche Zielvorgaben bezogen auf den Anteil der Frauen bei Einstellungen, Beförderungen und Höhergruppierungen mit dem Ziel, den Frauenanteil in allen im Fachbereich unterrepräsentierten Funktionsbereichen zu erhöhen.

a) Berufung von Professorinnen und Professoren:

Der Fachbereich ist entschlossen, den Frauenanteil in der Professorenschaft über den jetzigen Stand hinaus zu erhöhen. Dabei geht er davon aus, dass die Bewerberlage in den verschiedenen Berufungsverfahren es zulässt, die Berufung weiterer Frauen auf Professorenstellen durchzuführen. Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten wird von den in den kommenden drei Jahren frei werdenden bzw. neu zu besetzenden Professorenstellen mindestens die Hälfte mit einer Frau besetzt. Dieses Ziel soll vor allem durch folgende Maßnahmen realisiert werden:

1. Im Benehmen mit dem Rektorat zügige Ausschreibung der vakanten Stellen.
2. Zusätzliche gezielte Ansprache von qualifizierten Bewerberinnen in entsprechenden Internet-Portalen.
3. In allen Stellenausschreibungen werden Frauen ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert und ermutigt.
4. Bewerberinnen, die die dienstrechtlichen und fachlichen Voraussetzungen erfüllen, werden zu einem Probevortrag eingeladen.

Die derzeit freie Stelle im LFB Informatik hat Priorität und wird als nächste besetzt. Die Berufungskommission wird bei gleicher Qualifikation der Bewerbungen der Berufung einer Frau den Vorrang geben.

Im Planungszeitraum 2007-2009 strebt der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik an, von den frei werdenden bzw. neu zu besetzenden Professorenstellen mindestens die Hälfte mit Frauen zu besetzen.

b) Einstellung und Höherbewertung von Angestellten im nichtwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Funktionsbereich

Ziel des Fachbereiches ist es, die starke Unterrepräsentanz von Frauen im Bereich der Lohn- und Angestelltengruppe sowohl in der Höhe der Mitarbeiterinnenzahl als auch in den Zugehörigkeiten zu bestimmten Lohn- und Vergütungsgruppen zu erhöhen. Z.B. ist die Höhergruppierung der Fachbereichssekretariatsstelle und der Prüfungsamtsstelle vorgesehen. Diese Maßnahmen werden zu einer nachhaltigen Verbesserung der Stellensituation der Frauen im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik führen. Im Zeitraum 2007 – 2009 wird zudem eine vakante wissenschaftliche Mitarbeiterstelle wiederbesetzt, die in idelaler Weise durch eine Diplom-Informatikerin erfolgen kann. Weitere wissenschaftliche Stellen werden erst im Jahre 2014 altersbedingt ersetzt, so dass bei der Aufstellung des Frauenförderplans für die übernächste Förderperiode 2013 – 2015 auf diese Möglichkeit der Besetzung mit geeigneten Bewerberinnen eingegangen.

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informatik formuliert folgende Zielvereinbarung:

Höherbewertung der Fachbereichs-Sekretariatsstelle und der Prüfungsamt-Stelle um jeweils eine Stufe und Schaffung einer zusätzlichen halben wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen-Stelle für desn transnationalen Studiengang C-MD einschließlich des internationalen Prüfungswesens der INTERFAC (internationale Fakultät C-MD) am Standort Maastricht.

c) Dienststellenplan des Fachbereiches Elektrotechnik und Informationstechnik

| Gruppen | Anzahl weiblich | Anzahl männlich | Anzahl gesamt | proz. Anteil weiblich |
|--|-----------------|-----------------|---------------|-----------------------|
| Professoren / Professorinnen | 3 | 19 | 22 | 13,6 % |
| Wiss. Mitarbeiter / wiss. Mitarbeiterinnen in Lehre und Forschung (Planstellen) | 0,5 | 10 | 10,5 | 4,8 % |
| Sonstige Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen | 2,4 | 5 | 7,4 | 32,4 % |
| Summen | 5,9 | 34 | 39,9 | 14,8 % |

d) Forcierung der Anwerbung von Schülerinnen mit Fachhochschulreife oder Abitur als Studierende für die Bachelor-Studiengänge Elektrotechnik, Informatik und Communication and Multimedia Design sowie Anwerbung von Absolventinnen derselben Studiengänge auf befristete wissenschaftliche Mitarbeiterstellen als Forschungs- und Entwicklungsingenieurinnen für Projekte im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik.

In den folgenden Tabellen sind absolute und relative Kennzahlen über die Zahl der Studienanfängerinnen und Absolventinnen am Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik im Zeitraum der Studienjahre 2001 – 2006 wiedergegeben. Die dargelegten Zahlen legen die Schlüsse nahe, wonach sowohl die Absolventinnen-Zahlen, die mittleren Studienverweilzeiten als auch die erbrachten Studienleistungen keinerlei statistische Auffälligkeiten gegenüber den männlichen Absolventen aufweisen.

| Studienanfänger im FB 5 | | | | |
|--------------------------------|--------|----------|----------|--------------|
| Jahr | Gesamt | Männlich | Weiblich | Frauenanteil |
| WS 01/02 | 314 | 279 | 35 | 11,2% |
| WS 02/03 | 315 | 276 | 39 | 12,4% |
| WS 03/04 | 280 | 255 | 25 | 8,9% |
| WS 04/05 | 236 | 209 | 27 | 12,9% |
| WS 05/06 | 231 | 210 | 21 | 10,0% |
| WS 06/07 | 168 | 157 | 11 | 7,0% |

| Studierende Gesamt im FB 5 | | | | |
|-----------------------------------|--------|----------|----------|--------------|
| Jahr | Gesamt | Männlich | Weiblich | Frauenanteil |
| WS 01/02 | 941 | 871 | 70 | 7,4% |
| WS 02/03 | 1071 | 974 | 97 | 9,1% |
| WS 03/04 | 1175 | 1070 | 105 | 8,9% |
| WS 04/05 | 1119 | 1019 | 100 | 8,5 % |
| WS 05/06 | 1185 | 1079 | 106 | 8,9 % |
| WS 06/07 | 1159 | 1058 | 101 | 8,7 % |

| Absolventen im FB 5 | | | | |
|----------------------------|---------------|-----------------|-----------------|---------------------|
| Studienjahr | Gesamt | Männlich | Weiblich | Frauenanteil |
| 2001 | 82 | 77 | 5 | 6,1% |
| 2002 | 66 | 65 | 1 | 1,5% |
| 2003 | 54 | 49 | 5 | 9,3% |
| 2004 | 55 | 55 | 0 | 0,0% |
| 2005 | 67 | 65 | 2 | 3,1% |
| 2006 | 104 | 92 | 12 | 11,5% |

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informatik formuliert für den Bereich der Anwerbung weiblicher Studierender folgende Zielvereinbarung:

Es werden neben der Durchführung des Girls Day zusätzliche Informationskampagnen für die Zielgruppe Oberstufen-Schülerinnen gestartet mit dem Ziel der vermehrten Anwerbung von Frauen zur Aufnahme eines ingenieurwissenschaftlichen - oder Informatik-Studienganges. Die Angabe von prozentualen Steigerungsraten werden aufgrund nicht beeinflussbarer anderer gesellschaftlicher Parameter als unseriös abgelehnt!

4. Schlussbestimmung

Dieser Frauenförderplan gilt für die Jahre 2007 – 2009. Er tritt rückwirkend zum 1. Januar 2007 in Kraft und wird im Verkündungsblatt der Fachhochschule Aachen "FH-Mitteilungen" veröffentlicht.

Ausgefertigt auf Grund der Beschlüsse des Fachbereichsrates des Fachbereichs Elektrotechnik und Informationstechnik vom 18. Januar 2007, der Gleichstellungskommission vom 30. März 2007 und des Senats vom 19. April 2007.

Aachen, den 15. Februar 2008

Der Rektor
der Fachhochschule Aachen

gez. M. Schulte-Zurhausen

Prof. Dr.-Ing. Manfred Schulte-Zurhausen